

Er scheint

Jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis

vierteljährlich 15
Inserate werden
gehaltene Zeile über
deren Raum mit 5
Berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 49.

Dienstag, den 28. Februar.

1860.

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. Febr. Der Major Serre auf Magdeburg hat soeben zur Aufklärung des Publikums eine vorläufige Zusammenstellung der bei der Allgemeinen deutschen Nationallotterie zur Auspielung kommenden Gegenstände veröffentlicht. Das Programm giebt als Hauptgewinne an: 1) das Eisenacher Gartenhaus, Geschenk des Großherzogs von Sachsen-Weimar; 2) einen eigenhändigen Brief Schillers unter Glas und Rahmen, Geschenk der Tochter Schillers; 3) einen emailirten Ring mit Schillers Haaren, „mit Beglaubigung“; 4) Zahn's Haus mit Nebengebäude, Garten- und Feldgrundstück. Als weitere Prämien werden in Aussicht gestellt: ein Schilleralbum mit noch ungedruckten Beiträgen deutscher Fürsten und angesehenen Männer der Zeit, sowie ungedruckten Schillermanuscripten, auch dem noch unbekanntem, von Tischbein gemalten Miniaturbilde des 26jährigen Schiller in Kupferstich; Exemplare anderer literarischer Unternehmungen; Sammlungen von Büchern; Kupferstiche und Radirungen sowie ein Bürkner'scher Holzschnitt, Genelli's Apotheose Schiller's darstellend; ein Weberalbum mit einer Abbildung des Rietschel'schen Weberdenkmals und einer ungedruckten Composition Weber's; ein großer eleganter Concertflügel; fünf Streicher'sche Concertflügel; 100 goldene Herren- und 100 goldene Damenuhren; silberne Kaffee- und Theeservice, Bestecke, Teller, Löffel und andere Silbersachen; eine große orientalische Perle; eine Brillantdamenbroche und mehrere goldene und emailirte Damenbrochen, dergleichen Busenmadeln, Armbänder, Ohrringe, Ringe und zahlreiche andere Schmucksachen und Bijouterien; Thee- und Kaffeeservice von Porzellan, Aufsätze, Blumenvasen, Teller, Tassen, Krystall- und Glaswaaren; Delgemälde, darunter ein Gemälde von Chouant, Geschenk des Königs Johann; Aquarelle, Handzeichnungen, Lithographien, Gegenstände der Plastik; Manufakturwaaren der verschiedensten Art, Seidenzeuge, Shawls, Damenputz, Gegenstände des Luxus, Erzeugnisse der Gewerbe; geschmackvolle weibliche Handarbeiten in großer Mannichfaltigkeit und Anzahl. Die gegebene Uebersicht zeigt, daß es an Reichhaltigkeit der Gewinnliste gewiß nicht fehlt; die Ziehung der Lotterie ist für den 10. Nov. 1860 bestimmt festgesetzt.

Dresden. Das Dresdener Comité der Schillerstiftung hat das Wohnhaus des Turnvaters Zahn in Freiburg an der Unstrut angekauft, um es zu einem Tusculum für einen Dichter zu machen.

Chemnitz, 24. Februar. (Ch. Anz.) Der größere Bürgerausschuß hat gestern in der Cantoratsangelegenheit den von der städtischen Behörde im Verein mit dem Ephorus vorgelegten neuen Plan genehmigt. Demzufolge soll Herr Schneider als Musikdirector an beiden Kirchen und außerdem an jeder Kirche noch ein Cantor angestellt werden; sowohl der Musikdirector wie beide Cantoren bilden jeder ein Sängerkorps, die theils einzeln, theils in entsprechender Zusammensetzung die Kirchenmusiken aufführen; die Anstellung des Herrn Schneider ist lebenslänglich; er erhält jährlich 600 Thlr. Gehalt und 100 Thlr. Logisgeld. In 32 Paragraphen umfaßt dieses neue Regulativ die näheren Bestimmungen über Rechte und Pflichten des Kirchenmusikdirectors und der beiden Cantoren nebst ihren Sängerkorpsen.

Preußen. Ein gewiegter Finanzmann äußerte: die beantragte Reform und Heeresvermehrung, die Zinsen des Kapitals für Reorganisation, die dauernden jährlichen Mehrausgaben, die beschlossene Küstenbefestigung, die behauptete Nothwendigkeit einer Ausdehnung unserer Marine würden unser Kriegsbudget auf etwa 50 Mill. Thaler erheben. — in der That eine ernste Piffer für die Steuerkraft unseres Landes, um so mehr als in den Einnahmen der letzten zehn Jahre eine Erhöhung der Steuerfähigkeit sich nicht nachweisen läßt.

Berlin. (Nat. Ztg.) Der Nothstand der Bewohner des Kreises Schlochau ist so umfassend, daß er der Aufmerksamkeit der Staatsregierung nicht hat entgehen können. Dieselbe ist damit beschäftigt, Maßregeln anzuordnen, um dem Uebel entgegenzutreten, dürfte aber kaum im Stande sein, dasselbe ohne Mitwirkung des Wohlthätigkeitssinnes der Staatsbewohner zu bewältigen. Die Ursachen zu jenem Elende liegen in der durch große Dürre, Hitze, Hagelschlag, Nachtfröste und Heuschreckenfraß bedingten totalen Misere des vorigen Jahres, nachdem schon einige schlechte Ernten vorhergegangen. Die Grundbesitzer sind ohne Vieh und Nahrung für sich. Die Besitzlosen betteln halb nackt in den Nachbarkreisen umher, und sonach sind überschwelliche Zustände des jüngsten Jahres, Hungertyphus im Anmarsch.

Altenburg, 21. Febr. (Dr. J.) Ermuthigt durch den günstigen Erfolg, den mehrere größere Brauereien in den Städten des benachbarten Auslandes errungen haben, hat sich hier ebenfalls jetzt ein Comité gebildet, um ein großartiges Brauerei-Etablissement auf Actien zu gründen. Indessen findet die Idee an dem Interesse, welches die städtische Commune und mit ihr die Inhaber der städtischen Brauerei an der Erhaltung des Monopols der städtischen Brauerei haben, einen zur Zeit noch nicht überwundenen Widerstand. In einem sehr ausführlichen Gutachten hat der Stadtrath sich vielmehr mit großer Bestimmtheit gegen jede Concession einer zweiten Brauerei erklärt. Die Entscheidung der Regierung steht noch bevor. — Einen traurigen Beleg dafür, wie leicht in den niederen Volkskreisen noch jetzt der Aberglaube Verbreitung findet, liefert ein Unfug, welcher jetzt in mehreren Gegenden unsers Westkreises in fast unglaublicher Weise mit einem sogenannten „Storchschnabel“ getrieben wird. Ein ganz einfaches Instrument, aus vier Stäbchen bestehend, mit einem Weiser in der Mitte, wird dazu angewendet, um aus auf den Tisch geschriebenen Zahlen und Buchstaben alles Mögliche zu prophezeien, Verborgenes zu entdecken etc. Obgleich die Behörden Alles angewendet haben, um die Leute von dem Unsinne zu überzeugen, so ist dies doch bis jetzt noch nicht gelungen, und der Storchschnabel gräffelt dort noch ebenso, wie seiner Zeit freilich das Tischrücken in mancher gebildeten Gesellschaft.

Aus Thüringen, 23. Februar. Vorgestern hat ein Bevollmächtigter aus Dresden die irdische Hülle der unlängst in Korburg verstorbenen Frau v. Bock (Schroder-Deorient), welche daselbst einsteilen in einer Familiengruft beigesetzt war, in Empfang genommen und ist dieselbe gestern in aller Stille nach Dresden abgeführt worden, wo sie dem Vernehmen nach für immer ruhen soll.

Der Dorfzeitung wird aus Kurbessen vom 22. Februar geschrieben: „Der Lehrer N. an der Bürgerschule zu Kassel war vor einigen Wochen angeklagt, einer Anzahl Knaben (circa 20) Anleitung zu unzüchtigen Handlungen gegeben zu haben. In diesen Tagen hat das Criminalgericht darüber erkannt und denselben zur Unentsetzung, viertelhalb Jahren Zuchthaus und Verlust der Nationalcocarde verurtheilt. Wenn dieser Vorfall einerseits gerechte Entrüstung in allen Kreisen hervorruft, so wirft derselbe andererseits zugleich grelle Streiflichter auf unsere Verhältnisse. N. war einer der sogenannten „Frommen“ und ein Lehrer, wie die Mehrzahl der Vorgesetzten sie sich wünscht: ohne Selbstbewußtsein und Selbstständigkeit, schmiegsam in alle Ansichten der Vorgesetzten, unterwürfig bis zur Kriecherei, ein Schoßkind vieler und oft als Muster gepriesen; daneben ein Virtuos im Einüben alter „Kernlieder“, Bibelsprüche u. dergl.“

Wiesbaden, 20. Febr. In der heutigen allgemeinen Ausschuss-sitzung hat der Abg. Dr. Lang bei der Anforderung der Bundeskosten den Antrag angekündigt, die Ständeversammlung wolle herzogliche Regierung ersuchen, bei jeder Gelegenheit allen ihren

Vorfuß dahin zu verwenden, daß eine deutsche Centralgewalt mit Volkvertretung geschaffen werde, welche geeignet ist, dem Gesamt Vaterlande nach außen und dem Rechte im Innern ein starker Schutz zu sein.

Am 19. Februar wurde von den Kanzeln der katholischen Kirchen ein Hirtenbrief des Bischofs von Limburg verlesen, der sich über die dormaligen Verhältnisse der katholischen Kirche, über die feindlichen Angriffe gegen dieselbe und über die Lage des Papstes ausführlich verbreitet und in allem Unheil, das Europa und auch Deutschland in den letzten Jahren durch Krieg und Rebellion getroffen hat und noch bevorsteht, nur eine natürliche Folge davon sieht, daß die Völker und ihre Leiter sich gegen Gott, die Kirche und ihre von Gott eingesetzten Hirten und Diener empört und sich dem Reiche des Satans zugewendet haben.

Flensburg, 20. Februar. (N. 3.) Schon am 15. d. M. erklärte bekanntlich der k. Commissar in der schleswigischen Ständeversammlung, daß, da es zur Kunde der Regierung gekommen, daß Exemplare des selbstverständlich nur für die Versammlung bestimmten Entwurfs der Adresse an den König im Herzogthum verbreitet würden, die Regierung Untersuchungen eingeleitet habe und die Beteiligten zur Verantwortung ziehen werde. Jetzt ist nun die Buchhandlung des Dr. Heiberg in Schleswig, welche die Verbreitung des Adressentwurfs vermittelte, polizeilich geschlossen und über den Besitzer und Disponenten der Buchhandlung eine Criminaluntersuchung eingeleitet worden.

Vor einigen Tagen ist in Wien auf den Feldmarschalllieutenant Fürsten Carl Liechtenstein ein Raubansall gemacht worden. Der schon bejahrte Fürst, eine in Wien sehr bekannte und populäre Persönlichkeit, ging Abends, wie er es zu thun pflegte, aus dem Burgtheater zu Fuß nach Hause. In der gerade ganz leeren Herrngasse (die Vorstellung war noch nicht beendet) wurde er von drei Individuen, die aus einem Thorwege traten, plötzlich umringt, und ehe er nach dem Säbel greifen konnte, fest an die Wand gedrückt. Sie forderten seine Baarschaft und begannen eben nach den Taschen zu suchen, als ein Fiaker vorüberjagte. Mit dem dieser Klasse eigenen Schnellblick erkannte er sogleich die Situation und hieb mit der langen Peitsche auf die Stroche ein; bevor er aber die Pferde zum Stehen gebracht hatte und selbst vom Bock gestiegen war, waren die Räuber schon entflohen.

Wien. In vielen Bezirken Unterfrains ist Mangel an Lebensmitteln eingetreten, so daß die ärmere Bevölkerung bereits Noth leidet; man fürchtet, daß eine allgemeine Hungersnoth ausbricht, wie dies in einigen Bezirken Kroatiens schon der Fall ist. Der Preis der Viehkälber ist sehr hoch gestiegen und die Klage darüber allgemein. Der Bauer hat alle seine Vorräthe verkauft, verbraucht und sogar die Saatkartoffeln und die Saatkörner angegriffen.

Am 15. d. M. ist den Offizieren der österreichischen Armee durch allerhöchsten Befehl bekannt gemacht worden, daß den Offizieren, welche ihren Abschied jetzt zu erhalten wünschen, um ihr ferneres Fortkommen im Civil zu suchen, der gegenwärtigen friedlichen Zeiten wegen, derselbe gewährt und eine zweijährige Gage ausgezahlt werden solle.

Innsbruck, 18. Febr. Aus Südtirol enthält die „Schützenzeitung“ eine Correspondenz, in welcher die politischen Umtriebe in Wälschtiroi geschildert werden. Flugschriften werden in unzähligen Exemplaren landauf landab, thalaus thalein eingeschmuggelt. In den Flugschriften wird mit großer Beredsamkeit entwickelt, daß Wälschtiroi zu Italien (Sardinien) gehöre und dem großen Vaterlande einverleibt werden müsse. „Das Auswandern dauert fort; die dazu helfenden Leute, unter denen sich besonders eine Frau in L. auszeichnet, arbeiten ohne Unterlaß. In Trient sollen dieser Tage ein gewisser Auckenthaler und seine Frau, die mit Anwerbung der Jugend für Garibaldi beschäftigt waren, endlich in Gewahrsam gebracht worden sein. Unter den Schlimmen sind gewiß immer die Bastarden, d. h. Italiener mit deutschen Namen und von deutscher Abstammung, die schlimmsten. Die Gutgesinnten hoffen nun von dem publicirten Standrecht und der dadurch entstandenen heilsamen Furcht die Abwendung weiterer Wälscherei.“

Italien. Camerini in Ferrara hat nicht 60 Millionen, sondern 20 hinterlassen, auch nicht den Kaiser von Oesterreich, sondern die große Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens in Rom zu Erben eingesetzt. Der Kaiser ist nur Testamentvollstrecker.

In Italien sagt man: wer Venedig sehen will, muß nach Mailand gehen. Das will sagen: halb Venedig sei nach Mailand ausgewandert.

Mailand, 24. Februar. König Victor Emanuel hat eine Deputation der mailändischen Geistlichkeit empfangen. Nachdem der König derselben seine Befriedigung über die Stimmung der Geist-

lichkeit ausgedrückt, schloß er mit den Worten: „In einem Augenblicke, wo die Parteien unter einem von der Frage weltlicher Macht hergenommenen Vorwande die Gewissen zu beirren suchen, nehme ich mit Freude den Ausdruck der Gefühle der Mailänder entgegen. Die Geistlichkeit ist mit mir einer Meinung, indem sie die hohe Wichtigkeit des Umstandes anerkennt, daß die geistliche Autorität sich nicht in die weltliche Politik mische.“

Aus Straßburg, 20. Februar, schreibt man der „Köln. Ztg.“ Seit gestern ist nun wirklich eine Reduction des Heeres eingetreten, indem die Altersklasse 1853 entlassen wurde und zu gleicher Zeit zahlreiche Semesterbeurlaubungen stattfinden. Erfordern es die Ereignisse, so reichen wenige Tage hin, um das Heer den umfassendsten Bedürfnissen gemäß zu vervollständigen.

London, 23. Februar. (Hamb. Nachr.) Dem telegr. Bureau von Neuter meldet man aus Paris vom heutigen Tage: Fürst Metternich übergab gestern dem französischen Minister des Auswärtigen die österreichische Beantwortung der englischen Vermittlungsvorschläge; Oesterreich nimmt dieselben als Grundlagen der Unterhandlung nicht an.

Konstantinopel, 18. Februar. (B. Bl.) Muschir Abdi Pascha, Exgeneralgouverneur von Bagdad, ist von einem seiner Bedienten ermordet worden. Eifersucht soll den Mörder zu dieser That veranlaßt haben. Omer Pascha ist in Diarbekir angekommen. — Der Werth des Pfundes Sterling ist von 160 auf 113 Piaster gesunken. — Der Typhus, durch Circassier eingeschleppt, rafft täglich gegen 100 Menschen hin. — In der Stadt, nächst den Dardanellen, hat eine große Feuersbrunst das österreichische, französische und sardinische Consulatgebäude, die Agentengebäude und das Telegraphenamt zerstört.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 28. Februar

Anmeldung der schulpflichtigen Kinder Vermittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bei der Schulpflichtation.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen. Nachmittags 3 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagssachen Carl Gottlieb Palmes und Conf. in Oberschöna wider Johann Adolph Hubricht daselbst. Verhandlungstermin in Privatanklagssachen Carl Adolph Kanges in Reichenbach wider Johann Adolph Hubricht in Oberschöna. Nachmittags 4 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Clara Marie Rutschke alhier, wegen beigemessener Partiererei.

Bei A. W. Ulbricht die Agenturen der Aachen-Münchener Feuer- und Hagelversicherungsgesellschaft, der Union zur Hagelversicherung, der preussischen Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft.

Bei Oswald Wolan die Agenturen der Elberfelder Hagelversicherungsgesellschaft, der preuss. National-Feuer- und Hagelversicherungsgesellschaft in Stuttgart und der Englischen Lebens- und Versicherungsgesellschaft The Defender in London.

Pietzsch & Nicolai empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-, Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchener-, Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

Margarethen-Hütte b. Bautzen unterhält Lager von Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei Pietzsch & Nicolai.

Niederlage der Ziegelei des Rittergutes Kleinwaltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

Robert Pässler, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägel und Eisen, Traktoren, Eichen, Eichen und Futterlingen, Lein, Waagencplatten und Ketten, deutschen und englischen Werkzeugen, Bruden-, Etangen-, Walzen- und Rautenwagen, allen Gattungen Eichen und Weiser in englischer und deutscher Waare, seinen Kunstguß, silberplattirten und seinen Lederwaaren, Commissions-Bücher limitirt, gebundener und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von Wachler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen durch bestens empfohlen.

Durshof'sche Preßbefe stets frisch und um Fabrikpreise bei Besser & Sohn.

Capital-Anlegung und Capital-Beschaffung bei Besser & Sohn, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungsgesellschaft.

Verordnung die Veranstaltung von Landtagwahlen betreffend, vom 20. Februar 1860.

Wir, Johann, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc.
haben mit Rücksicht auf die im Laufe des gegenwärtigen Jahres bevorstehende Auserwählung der Stände des Landes zu einem ordentlichen Landtage beschlossen, die erforderlichen Ergänzungswahlen vornehmen zu lassen, und verordnen daher an alle verfassungsmäßig damit beauftragten Behörden, sofort die hierzu nöthigen Einleitungen zu treffen.

Urkundlich haben Wir diese Verordnung eigenhändig vollzogen und Unser Königl. Siegel vordrucken lassen.
Dresden, am 20. Februar 1860.

(L. S.)

Johann Friedrich Ferdinand Freiherr von Beust.

Bekanntmachung.

Die Erben des Hüttenarbeiters Wilhelm Ferdinand Strick in Halsbrücke beabsichtigen, das zu dem Nachlasse des Verstorbenen gehörige, auf Fol. 36 des betreffenden Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus, welches ortsgerechtlich auf 175 Thlr. taxirt worden ist, für den Preis von 125 Thlr. zu verkaufen.

Um jedoch im Interesse der beteiligten Unmündigen zu ermitteln, ob vielleicht zu einem noch günstigeren Ergebnisse zu gelangen sei, hat man beschlossen, einen Bietungstermin abzuhalten und es ist hierzu
der 12. März 1860
anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche einen höheren Kaufpreis zu bieten gemeint sein sollten, hiermit geladen, an dem gedachten Tage vor 12 Uhr Mittags allhier zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen.

Freiberg, den 20. Februar 1860.

Das Königl. Gerichtsam daselbst.
Dr. Mansfeld.

Avvertissement.

Das sonst dem Gärtler und Gerichtsschöppen Hrn. Johann Gregor Kirchhübel in Oberneuschönberg zuerhörig gewesene und dermalen im Eigenthume seiner Erben befindliche Hausgrundstück Nr. 73 des Brandkatasters und Fol. 70 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberneuschönberg soll auf Antrag der Letzteren freiwillig, jedoch unter den für notwendige Subhastationen vorgeschriebenen Formen,
den 30. März l. J.

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das an Königl. Gerichtsamtsstelle aufgehängende Subhastationspatent, dessen Beilagen

- a) die Beschreibung und Taxe der fraglichen Immobilien,
- b) ein Verzeichniß der auflastenden privatrechtlichen Abgaben und Oblasten und
- c) die Kaufbedingungen

enthalten, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Sayda, den 23. Februar 1860.

Das Königl. Gerichtsam daselbst.
Kresschmar, Assessor. Keller, Act.

Demnächst erscheint folgendes Schriftchen:

Die Landes-Verfassung und die Behörden-Organisation des Königreichs Sachsen.

Herausgegeben
von

Dr. F. Schwarze,
Königl. Sächs. Ober-Staats-Anwalt.
12 Bogen elegant broch.
Preis 15 Ngr.

Geneigte Bestellungen hierauf erbittet C. S. Frotzcher in Freiberg.

In dritter Auflage ist soeben erschienen und bei C. S. Frotzcher in Freiberg vorräthig:

Dinter's Leben,

von ihm selbst beschrieben; ein Lesebuch für Aeltern und Erzieher, für Pfarrer, Schulinspektoren und Schullehrer.
27 Bogen geh. Preis 18 Ngr.

Gespülte Medoc- & Rheinwein- Flaschen

Eduard Nicolai.

Neue Weißbesen

sind zu haben bei Pflugbeils Erben, Burgstraße Nr. 252.

Das Lesebuch für Anfänger im deutschen Lesen von

J. C. S. Röchlinger
ist zu haben bei
A. Schulz,
Peterstraße Nr. 86.

Die neueste Musterkarte von Tapeten

aus der Fabrik und Handlung von Gustav Hirschold in Dresden, hält zur gefälligen Ansicht und Benutzung bereit

Georg Auerswald.

Sicherheits-Zünder

für Steinbrucharbeiter empfiehlt
Georg Auerswald.

Habt Acht!

Frischgebrannter Bau- und Düngelkalk ist vom 1. März an zu haben in der Ranft'schen Kalkbrennerei zu Schmiedewalde.

Eine Bankdroschke,

ein und zweispännig zu fahren, in noch sehr gutem Zustande, steht zu verkaufen und ist das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Verkauf.

Ein fast neuer Communalgardenrost ist billig zu verkaufen, auch werden Gummi-Schuhe reparirt: Fleißgasse Nr. 276.

Verkauf.

Ein in gutem Zustand befindlicher Weinweberstuhl, mit vollständigem Zubehör und verschiedenen Zeugen, steht zu verkaufen durch den Gutsherrn Wilhelm Ohendorf in Großschirma.

Verkauf.

2 Rennschlitten stehen zum Verkauf: Burgstraße Nr. 302.

Gesucht

wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen in gesetzten Jahren in eine Schankwirtschaft. Näheres: Ruhlschachtplatz Nr. 114.

Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Korbmacherprofession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden bei August Rost, Fleißergasse.

Gesuch.

Zu kaufen gesucht wird ein in noch gutem Zustande sich befindendes Fortepiano. Gefällige Offerten wird die Exped. d. Bl. entgegennehmen.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,
Aufnahme im Glasalon.

Demnächst wird erscheinen:

Die Jahreszeiten

im Schmucke deutscher Poesie.

Ein Liederbuch und Familienbuch für jeden Tag des Jahres.

Herausgegeben von

Ferdinand Stolle,

Redacteur vom Dorfbarbier u. Gartenlaube.

Mit 250 Illustrationen berühmter Künstler.

Klein 4° in 20 Lieferungen, jede 12 Ngr.

Das Werk wird sich durch die prachtvollste Ausstattung auszeichnen und um es dem Publikum leichter zugänglich zu machen, soll alle 14 Tage eine Lieferung, jede zu fünf Bogen, ausgegeben werden. Nach vollständigem Erscheinen tritt eine Preiserhöhung ein.

Nur jahrelangem Fleiße, der gewissenhaftesten Prüfung und Auswahl, sowie der sorgsamsten Anordnung konnte es gelingen, aus dem reichen Blütenmeere deutscher lyrischer Poesie einen Kranz zu winden, in welchem Tag für Tag sich die Hand reicht und so das ganze Jahr, poetisch verklärt, vorübergeführt und hiermit ein Werk geboten wird, wie es bis jetzt in seiner Art einzig dasteht.

Denn von den ersten frommen Glocken des Neujahrsmorgens, durch Eis und Schnee, durch Winterlandschaften mit Schellenklang und fröhlichem Eislauf, durch Wintersturm und Winternacht, durch die Freuden des Faschings und häuslicher Wintergemüthlichkeit, durch Eisaustrich und Lawinenfall bis zum beglückenden Rufe der Ersten Lerche und dem Dufte des Ersten Weilchens zieht das Jahr vorüber in Liedern, wo ein jedes für jeden Tag und der Jahreszeit entsprechend ausgewählt ist. Nur die Sonntage gehören allein dem Herrn und ist ein jeder durch ein trostbringendes ausgewähltes Kirchenlied, mit Berücksichtigung aller Confessionen, vertreten.

Ostern naht. Auferstehung in der Natur wie im Herzen. Himmelfahrt, Pfingsten, das „liebliche Fest.“ Es blüht ein Frühling auf, poetisch verklärt, wie die Erde keinen Schöneren zu bieten vermag.

Der Sommer kommt mit seinen wogenden Fluren, sterngestickten Nachtigallnächten, Gewittern und Regenbogen. Es verblüht „die letzte Rose“ und

Der Herbst zieht ein, fruchtbelastet, segenschwer. Ernte- und Volksfeste auf grünem Plane. Wingerjubel. Der Jäger zieht zum Walde. Es wird stiller. Die letzten vereinsamten Blumenlichter erlöschen. Ungastlicher Sturm reißt das letzte Blatt vom Baume und in immer grauere Eintönigkeit versinkt die Landschaft. Alles scheint todt und erstorben. Da ertönen durch die Nebel der Erde, einen himmlischen Frühling verkündend, die Glocken des Allerseelentages.

Bald rieselt es weiß hernieder und die Kindlein träumen von den Lichtern des Christbaums, bis dieser selbst erscheint in seiner goldnen und beseeligenden Pracht. Die Lieder aber klingen treu fort, bis sie mit

„Des Jahres letzter Stunde“ ihr Ende erreicht und das Jahr begraben im Schooße der Ewigkeit. — Dies nur die allerdürftigsten Andeutungen von dem Baue eines Werkes, das sich allen Freunden der Poesie nur zu bald selbst empfehlen dürfte.

Geneigte Bestellungen hierauf erbittet

C. J. Frotzcher in Freiberg.

Gesuch.

Diesjenigen, welche gesonnen sind, Schauspiel in Logis zu nehmen, haben sich baldigst bei mir zu melden, indem die Gesellschaft schon den 1. März eintrifft.

Moritz Günther, Logenschlichter,
Domgasse Nr. 316.

Liegen gelassen

wurde am 22. dieses Monats im Gasthose zum Schiefer eine Geldlage mit 27 Thalern in Silber, und wird diejenige Person, welche

dieselbe an sich genommen hat, hierdurch ersucht, es bis spätestens den 1. März in der Expedition dieses Blattes wieder abgeben zu lassen, wo nicht, alsdann ohne alle Schonung der Name derselben zur Deffentlichkeit gebracht werden wird, sowie aber auch ein gerichtliches Einschreiten erfolgen müßte.

Gustav Bothen, Handelsmann.

Verloren

wurde am Sonntag Abend ein grau melirtes Mäntelchen, wahrscheinlich auf der Berggasse. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzcher.

Verloren

wurde gestern in Silberdorf eine graue Pferdedecke E. H. gezeichnet und bittet man dieselbe gegen gute Belohnung im Erbgericht zu Silberdorf abzugeben.

Gefunden

wurde am 26. Februar eine Handtasche nebst einem Portemonnaie mit 1 Thlr. 9 Ngr. 3 Pf. und einem Strickstrumpf und Schlüssel. Der Eigentümer kann sie gegen Belohnung zurück erhalten: von Friedrich Wilhelm Scheinpflug in Obergobrisch Nr. 136.

Zugelaufen

ist vergangene Woche ein großer schwarzer Hund, Fleischer-Race, mit braunen Pfoten und 4 Augen, und ist derselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren wieder zu erhalten: Klostersgasse Nr. 907.

Restauration „BrauhoF.“

Heute Karpfenschmaus, wobei gleichzeitig verschiedene andere Speisen zu haben sind und auch ein Quartett stattfindet. Hierzu ladet freundlichst ein
W. Hlig.

Concert-Anzeige.

Nächste Mittwoch beabsichtigt Fräulein **Rosa d'Or**, Violinvirtuosin aus Prag, welche in den bedeutendsten Städten mit Beifall concertirt hat und deren Leistungen von der Kritik rühmend anerkannt worden sind, im Saale des Herrn Lehmann ein Concert zu geben.
C. Th. Schardt,
Cantor und Musikdirector.

CONCERT

Donnerstag den 1. März, Abends 7 Uhr, gegeben vom Freiburger Stadtmusikchor, wobei ich mit kalten und warmen Speisen bestens aufwarten werde. Hierzu ladet ergebenst ein
Moritz Seifert in Großhartmannsdorf.
Nach dem Concert Ball.

Gewerbeverein.

Vorträge.

Herr Dr. Rube „Ueber Ernährung der Pflanzen.“

Herr Quanter „Ueber die Entwicklung der Schauspielkunst.“

Bergmännischer Verein

Dienstag am 28. Februar.

12.

Berichtigung.
In dem Aufsatze über den Cuztana (S. 47 d. Bl.) soll es auf der 17. Zeile von oben heißen: 1,200,000 Menschen; ferner auf der 5. Zeile von unten: Septimius Severus; ferner in der 4. Zeile der Anmerkung: Lepsius.

Druck von J. S. B. W. H.